

Patientenvertretungen gegen unnötige Duftstoffbelastungen (Hitze-/Sonnenschutzaktionspläne: Sonnencremes mit Duftstoffen)

Umwelt- und gesundheitsschädliches Agieren im Rahmen einiger Hitzeschutzmaßnahmen:
Kostenlose Sonnencremes mit Duftstoffen belasten zusätzlich die Luftqualität

(Offener Brief an die Verantwortlichen des Bundes, der Länder und Kommunen bezüglich Hitzeschutz-Aktionsplänen in Deutschland)



Auch die Stadt Jena stellt kostenlose Sonnencremespender auf (Quelle: Stadt Jena)

Desinfektionsspender, die in der Corona-Pandemie ihren Dienst leisteten, werden in den Niederlanden bereits umfunktioniert und mit Sonnencreme befüllt, um diese kostenlos als Hautkrebschutz anzubieten. An hunderten Orten soll es laut der Deutschen Presse-Agentur diese „Schmierstationen“ geben, auch an Grundschulen, damit die Kleinsten direkt an das Eincreme-Ritual gewöhnt werden.¹

Hitzeschutz ist wichtig und hat auch für das deutsche Bundesministerium für Gesundheit (BMG) hohe Bedeutung. Zuständig für entsprechende Hitzemaßnahmen zum Schutz der regionalen Bevölkerung sind die einzelnen Länder und Kommunen.² Im Rahmen dieser Aktionspläne folgen bereits erste Städte, wie zum Beispiel Norderstedt in Schleswig-Holstein, dem niederländischen Vorbild.¹⁷ Hier wurden zehn kostenlose Sonnencreme-Spender aufgestellt.³ Was viele Bürgerinnen und Bürger freut und von Hautärztinnen und -ärzten unter dem Aspekt Hautkrebschutz begrüßt wird³, ist für so manche Patientengruppen⁴, Schwangere⁵ und Kinder⁶ ein

zusätzliches Gesundheitsrisiko. Denn auch wenn die jeweilige Sonnencreme-Marke als Allergikerinnen- und Allergiker-freundlich bezeichnet wird, sind mit hoher Wahrscheinlichkeit – wie im Fall Norderstedt – Duftstoffe beziehungsweise Parfüm enthalten.⁷ Dabei reagiert einer nationalen repräsentativen Studie zufolge bereits jede*r Fünfte mit (zum Teil massiven) physischen Beschwerden auf – auch luftgetragene – Duftstoffe. (Steinemann und Klaschka, 2019)^{8a, 8b}

Laut einer Umfrage, die der Deutsche Allergie- und Asthmabund (DAAB) durchgeführt hat, beeinträchtigen die Beschwerden das Befinden duftstoffsensibler Personen so stark, dass jede*r Zweite sogar medizinische Hilfe in Anspruch nehmen musste. Dr. Silvia Pleschka vom DAAB wies in einem Interview ergänzend darauf hin⁴: „Chemikalien wie Duftstoffe nehmen Einfluss auf die Gesundheit der Menschen. Und über Langzeit- und Kombinationseffekte ist viel zu wenig bekannt.“

Obwohl auch der Spitzenverband der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) in seiner Broschüre „Gefahrstoffe im Gesundheitsdienst“ ausdrücklich empfiehlt, zu Reinigungs- und Desinfektionszwecken Produkte ohne Duft- und Konservierungsstoffe zu verwenden,⁹ fand dies bereits im Zuge der Pandemiemaßnahmen keine ausreichende Berücksichtigung. Droht nun eine traurige Fortsetzung großflächiger Aktionsmaßnahmen, die wichtige Aspekte des Gesundheitsschutzes vernachlässigt?

„Jeder Duft, den ich einatme – egal ob künstlich oder natürlich – ist nach kurzer Zeit im Blut nachweisbar und breitet sich im ganzen Körper aus“, erklärte Prof. Dr. Dr. Dr. med. habil. Hanns Hatt, Zellbiologe und Geruchsforscher, in einem Interview.¹⁰

Duftstoffe aus den unterschiedlichsten Konsumgütern reichern sich unter Umständen im Körper an.¹¹ Aber auch in der Umwelt summiert sich die Belastung durch Duftchemikalien und beeinträchtigt unter anderem die Luftqualität in Innenräumen, aber auch im Freien.¹²

So ist die Luftverschmutzung durch Duftprodukte und VOCs (flüchtige organische Verbindungen, zum Beispiel aus Sprays und Putzmitteln) zwischenzeitlich genauso hoch wie durch Autoabgase.^{13,14} Parfümierte Konsumgüter sind bereits in den Fokus der US-Regulierungsbehörden gerückt.^{12,15} Auch in Deutschland ist diesem Thema unter den Aspekten des Gesundheits- und Umweltschutzes deutlich mehr Aufmerksamkeit zu schenken.

Neben einer besseren Aufklärung der Verbraucherinnen und Verbraucher sollten Duftstoffe in öffentlichen Einrichtungen grundsätzlich vermieden und dies ggf. in gesundheitspolitischen Aktionsplänen berücksichtigt werden. Inhalation ist der häufigste Expositionsweg,¹⁶ weshalb Luftschadstoffe eine große Bedeutung haben. Gesunde Atemluft ist wichtig. Auch für Menschen, die luftgetragene Duftstoffe aus gesundheitlichen Gründen meiden müssen.

Hitze- und Sonnenschutz ja – aber ohne gesundheitsgefährdende Stoffe für empfindliche Personen. Auch diese müssen geschützt werden! **Verwenden Sie also bitte gegebenenfalls eine duftstofffreie Produktalternative.**

19. August 2023

Gez.

Allergieverein in Europa (AVE) e.V.
Andreas Steneberg,
www.allergieverein-europa.de

GENUK e. V. GEmeinnütziges Netzwerk für UmweltKranke,
K. Schumacher,
vorstand@genuk-ev.de

MCS/CFS-Initiative NRW e.V.,
Cornelia Trilling,
www.mcs-cfs-initiative.de

MCS Rosenheim Selbsthilfegruppe,
Heidi Wagner, www.mcs-rosenheim.de

CFS-MCS-Initiative Kiel,
Maarit Bebensee,
www.cfs-mcs-initiative-kiel.hpage.de

Bespielhafte Betroffenenberichte:

- Artikel Burda, chz/dpa, 30 April 2023 „Betroffene sind oft verzweifelt: Wenn Duftstoffe die Gesundheit belasten“ <https://weaher.com/de-DE/gesundheit/allergie/news/2023-04-30-betroffene-sind-oft-verzweifelt-wenn-duftstoffe-die-gesundheit>
- Kurz-Video: TV-Beitrag SWR-Marktcheck „Gefährliche Duftstoffe: Wenn Wohlgerüche krank machen“ siehe https://www.youtube.com/watch?v=Q-K3_RfXG1o&list=PLeJNISsheMA_IQR4XHVdOMELq7H0ibJhl
- Kurz-Video: TV-Beitrag über eine MCAS-Patientin „Ein Leben mit Geruchsallergie“ siehe <https://www.youtube.com/watch?v=sezS599Jh6c>

Ergänzende Informationen:

- DAAB-Erklärvideo <https://www.daab.de/atemwege/asthma/asthmawelt/duftstoffe-als-ausloeser>
- DAAB Ratgeber „Duftstoffe – 30 Antworten zur Raumbefugung und Duftstoffunverträglichkeit“ <https://www.daab.de/fileadmin/images/Duftstoffe/DAAB-RG-Duftstoffe-Antworten.pdf>
- Umweltbundesamt Ratgeber „Duftstoffe – chemische Begleiter des Alltags“ <https://www.umweltbundesamt.de/publikationen/duftstoffe-chemische-begleiter-des-alltags>

Quellenverzeichnis (alle Online-Abfragen per 21. August 2023):

1 Schirmacher J. Wo es jetzt Gratis-Sonnencreme für alle gibt, Bild der Frau, 13. Juni 2023, <https://www.bildderfrau.de/familie-leben/article238675699/Gratis-Sonnencreme-in-den-Niederlanden.html>

2 BMG: Gesundheitsrisiko Hitze, <https://www.bundesgesundheitsministerium.de/themen/praevention/hitze.html>

3 Klaus P: Sonnencreme kostenlos: Norderstedt stellt zehn Spender auf, 19. Juli 2023, <https://www.ndr.de/nachrichten/schleswig-holstein/Sonnencreme-kostenlos-Norderstedt-stellt-zehn-Spender-auf,sonnencremespender102.html>

4 Pleschka S: Interview: Gefährdende Duftstoffe als unsichtbare Barrieren. Umwelt-Medizin-Gesellschaft 35 4 (2022) | 38-41, <https://www.daab.de/blog/2022/11/duftverschmutzung-interview-mit-dr-silvia-ple-schka>

5 Kahler J: Allergene Duftstoffe: Wenn Düfte krank machen codecheck.15. September 2018, <https://www.codecheck.info/news/Allergene-Duftstoffe-Wenn-Duefte-krank-machen-248210>

6 Bundesinstitut für Risikobewertung: Kontaktallergene in Spielzeug – Gesundheitliche Bewertung von Nickel und Duftstoffen, <https://docplayer.org/22987449-Kontaktallergene-in-spielzeug-gesundheitliche-bewertung-von-nickel-und-duftstoffen.html>

7 Produktinformationsblatt des Vertriebspartners in Norderstedt (übersandt auf Anfrage einer Duftstoffsensiblen)

8 a Klaschka U: Interview: Plädoyer für mehr Duftstofffreiheit. Umwelt-Medizin-Gesellschaft 36 2 (2023) 29-33 https://mcs-rosenheim.de/wp-content/uploads/Plaedoyer_fuer_mehr_Duftstofffreiheit.pdf

8 b Steinemann A, Klaschka U: Exposures and effects from fragranced consumer products in Germany. Air Qual Atmos Health 12 12 (2019) 1399–1404, <https://doi.org/10.1007/s11869-019-00770-0>

9 DGUV: Gefahrstoffe im Gesundheitsdienst. DGUV

Information 213-032 (2021) <https://publikationen.dguv.de/widgets/pdf/download/article/844>

10 Pollakowsky N: Duftverschmutzung: Können Düfte schädlich sein? Schrot & Korn, 07. Mai 2020, <https://schrotundkorn.de/kosmetik/duft-ungesund>

11 Burda, chz/dpa, 30 April 2023 „Betroffene sind oft verzweifelt: Wenn Duftstoffe die Gesundheit belasten“ siehe <https://weaher.com/de-DE/gesundheit/allergie/news/2023-04-30-betroffene-sind-oft-verzweifelt-wenn-duftstoffe-die-gesundheit>

12 Steinemann A: The fragranced products phenomenon: air quality and health, science and policy. Air Qual Atmos Health 14 (2021) 235–43, <https://doi.org/10.1007/s11869-020-00928-1>

13 McDonald BC, de Gouw JA, Gilman JB et al: Volatile chemical products emerging as largest petrochemical source of urban organic emissions“ Science 359 6377 (2018) 760–4, <https://www.science.org/doi/10.1126/science.aag0524>

14 ntv Wissen: Konsum-Produkte verschmutzen die Luft. 16. Februar 2018, <https://www.n-tv.de/wissen/Konsum-Produkte-verschmutzen-die-Luft-article20288310.html>

15 California Air Resources Board (2019), https://ww2.arb.ca.gov/sites/default/files/2020-08/v3_ADA_Regs-all_8-31-2020.pdf

16 Ovenhausen K, Tapparo O, Wagner H: Die Rolle der Luftschadstoffe bei neurodegenerativen Erkrankungen und MCS. Umwelt-Medizin-Gesellschaft 36 3 (2023) 10–6, https://mcs-rosenheim.de/wp-content/uploads/Luftschadstoffe_Neurodegeneration_und_MCS_UMG_3-2023.pdf

17 Schleswig-Holsteinischer Landtag, Drucksache 20/1171, 20. Wahlperiode 13. Juli 2023, <https://www.landtag.lsh.de/infothek/wahl20/drucks/01100/drucksache-20-01171.pdf>

Verbot hochgefährlicher Pestizide gefordert

Aufruf

Für ein Verbot hochgefährlicher Pestizide

Jahrzehnte an Erfahrungen haben gezeigt, dass eine sichere Anwendung hochgefährlicher Pestizide trotz vieler Programme zur „sicheren“ Anwendung nicht möglich ist. Noch immer erleiden Menschen, Nutztiere, wild lebende Tiere und die Natur erhebliche Schäden durch hochgefährliche Pestizide. Nach Dekaden des Versagens, während derer sich weltweit Millionen von Todesfällen ereigneten, ist eine neue Politik notwendig, um Pestizidvergiftungen zu stoppen. Die schrittweise Beendigung der Nutzung und das Verbot hochgefährlicher Pestizide sowie eine neue Politik zur Förderung von Alternativen können den Wandel hin zu einer gesunden und nachhaltigen Welt für alle vorantreiben.

Wir, die unterzeichnenden Organisationen, rufen Regierungen und die Privatwirtschaft auf, konkrete Schritte für ein schrittweises Verbot hochgefährlicher Pestizide und deren Substitution durch Ökosystem basierte Alternativen einzuleiten.

Bereits vor zehn Jahren wurde ein vom Pestizid-Aktions-Netzwerk PAN (PAN e.V.) initiiertes Verbot hochgefährlicher Pestizide vom Allergieverein in Europa e.V. mitunterzeichnet. (linke Spalte) Diesem Appell folgten 317 Organisationen aus 84 Ländern. (Stand 21. Juli 2015) Im Vorfeld der Weltchemikalienskonferenz am 22. September 2023 in Bonn erneuerte der AVE e.V. seine Forderung.

Trotz hoher Risiken: EFSA gibt grünes Licht für Glyphosat

In einem Gutachten hat die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) den Einsatz von Glyphosat als unbedenklich eingestuft. In der EU ist eine Wiederzulassung des umstrittenen Totalherbizids ab 2024 daher wahrscheinlich. Verbraucher- und Umweltorganisationen rufen zu Widerstand auf, die Deutsche Umwelthilfe will Klage einreichen.

Zwar räumt die EFSA ein, dass von Glyphosat ein hohes Langzeitrisiko für Säugtiere ausgeht und dass einige Fragen



Foto: ©Compac

nicht abschließend geklärt werden konnten, weil die nötigen Daten dazu nicht vorlagen. Doch trotz allem äußert die EFSA keine Bedenken in Bezug auf das Risiko für die Gesundheit von Mensch, Tier und Umwelt!

Im Koalitionsvertrag der Bundesregierung ist festgeschrieben, dass Glyphosat bis Ende 2023 vom deutschen Markt genommen wird. Das wird rechtssicher aber schwer umzusetzen sein, solange der Wirkstoff auf EU-Ebene zugelassen ist.

In einer gemeinsamen Pressemitteilung forderten mehrere NGOs – darunter Greenpeace und PAN e.V. – die deutsche Bundesregierung und alle EU-Mitgliedstaaten auf, einer Wiederzulassung nicht zuzustimmen.

Quelle: DNR EU-News. 11. Juli 2023